

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 9

Illustration: "Wie ich voraussagte Kollega, Fauna überhaupt nicht vorhanden, Flora minim..."
Autor: Joss, Heinz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Joss

«Wie ich voraussagte Kollega, Fauna überhaupt nicht vorhanden, Flora minim . . .»

Der Diktator ist erholungsbedürftig

Neuer Geheimbericht aus Diktalorien
von Wolfgang Altendorf

Die Erholungsbedürftigkeit des Diktators ist für jeden, der ihn kennt, nur zu augenscheinlich! Bisher konnte er nicht in Urlaub fahren. Erst jetzt, nach der dritten Neubildung seines Kabinetts, der Ausschaltung rückständiger bourgeois Minister und ihr Ersatz durch fortschrittliche pionierfreudige Kräfte, könnte er durchaus einen Urlaub riskieren. Nur zu gerne würde er sich endlich selbst jener neuzeitlichen Errungenschaften erfreuen, die zur Erholung der werktätigen, klassenbewußten Gesellschaft seit seinem Regierungsantritt begründet worden sind. Das allerdings bereitet viel Kopfzerbrechen. Sein mehr theoretischer, impulsiv gefaßter

und vielleicht auch ein wenig wehmütiger Wunsch, den Urlaub inmitten seiner ehemaligen Kampfgefährten, beispielsweise im «Feriendorf verdienter Parteiveteranen» zu verbringen, stieß überraschenderweise auf die entschlossene Abwehr der zwar in allen Lesebüchern zur Erbauung wie Nacheiferung der jungen, heranwachsenden Generation aufgeführten, aber längst zur Ruhe gesetzten Kämpen. Sie pochten mit erstaunlicher Energie auf ihr in der Verfassung verbrieftes Recht, ihren Lebensabend in beschaulicher Geruhsamkeit, jenseits der Tagespolitik und ihrer Folgen zu beschließen. Nun, dies hätte unser Staatsoberhaupt nicht abgehalten. Die Isolierung aufsässiger Heroen, die Aussonderung und wirksame Kaltstellung aufrühriger Geister, kennzeichnet ja die geschickte Innenpolitik dieses Staatsmannes. Solche Proteste zum Verstummen zu bringen ist für ihn nicht mehr als eine Routineangelegenheit. Ausschlaggebend war vielmehr das Gelände dieses unter Berücksichtigung aller neu-

zeitlichen kurkomfortablen Gesichtspunkte errichteten Feriendorfes, das den ausländischen Delegationen bekannt sein dürfte. Seine Besichtigung ist obligatorisch. Es liegt im Hinblick auf die Sicherheit des Diktators denkbar ungünstig. Von allen Seiten zugänglich, in einem offenen Kiefernwald verstreut, beherbergt es zu allem Ueberfluß einen Stausee, dessen kühn konstruierte Staumauer konterrevolutionäre Elemente zur unvermuteten Sprengung geradezu einlädt!

Eingehende Untersuchungen der Sicherheitsbehörde ergaben, daß unser Land überhaupt als Urlaubsziel für Diktatoren denkbar ungeeignet ist. An allen bemerkenswerten Plätzen haben sich teils unzufriedene, teils zwielichtige Persönlichkeiten niedergelassen. Die bewaldeten Berge mit ihren Klüften und Schründen sind, wie jeder weiß, auch heute noch das bevorzugte Operationsgebiet staatsfeindlicher Rebellen. Unserem Regierungschef ist diese Gegend aus den Jahren seines Kampfes für Recht und Freiheit gegen die Unterdrückung nur zu bekannt, als daß er nicht um ihre Gefährlichkeit wüßte. Hat er doch selbst von hier aus das morsche Regime der dekadenten Feudalherren zum Einsturz gebracht.

St. Moritz
HOTEL ALBANA
Speiserestaurant
gut + preiswert
Bes. W. Hofmann
das ganze Jahr offen

HOTEL ROYAL
Basel
Beim Badischen Bahnhof
Höchster Komfort
zu mässigen Preisen
Grosser Parkplatz